DIE VORNEHMSTEN ZÜGE AN DEM SCHÖNEN BILDE DER BELOBTEN REBECCA UNTERWUNDEN SICH BEY DEM ERFREULICHEN NAHMENS-FESTE...

Franz Christian Gottlieb Kayser, ...

Digitized by Google

Die vornehmsten Züge an dem schönen B
der belobten REBECCA
unterwunden sich
bey dem erfreulichen Nahmens
Ihrer Hochwerthgeschäzten,
und
Hochgeehrtesten Groß Mutter
der viel Ehr- und Tugendreichen Frau
FRAUEN
Rebecca Latha
Seiffartin
welches
den 30. August dieses 1757. Jahrs beglückt ei
in kindlicher Ehrfurcht wohlmeinend zu entwerffe
und zugleich
ihre schuldigste und aufrichtigste Wünsc
vor einen an Seel und Leibe beglückten dauerhafften S
in diesen geringschäzigen Zeilen pflichtmäßig abzustatten,
anbey
zu einem hochschäzbaren Großmütterlichen fernern W
sich Dankbegierigst zu empfehlen,
mit der gehorsamsten Bitte
diese geringe Fleiß-Probe
eines ehrerbiethigen Lehrlings in der Buchdruc
geneigtest an- und aufzunehmen
Dero
gehorsamst-ergebenste Enckel,
Franciscus Christian Gottlieb Kayser,
Johann Christoph Kayser.

Regensburg, gedruckt mit Christian Gottlieb Seiffarts seel. hinterlassenen Witti

SBR069026675384

REBECCA Fest, das unsre Brust
Mit einer unverfälschten Lust
Erfüllt, ist höchst beglückt erschienen:
Schick dich, du Ehrfürchts voller Kiel,
Dann diß ist deiner Wünsche Ziel,
Dasselbe schuldigst zu bedienen.

Rebecca Bild ists, das den Muth
Anheut mit neuer Dichter-Glut
Erwünscht belebet, und erwecket:
Da jeder Vorzug, der es ziert,
Uns einen neuen Zug gebiert,
Der dieses Bildes Werth entdecket.

Sehn wir sie bey dem Brunnen stehn,
Wie sie mit freundlichem Begehn
Den Fremdling, und sein Lastvieh tränket: * *Gen. c. 24. ℣ 18. 20.
So schliessen wir zu gleicher Zeit,
In ihr wohnt wahre Gütigkeit,
Die sie zu solchem Wercke lencket.

Erwegen wir, wie sie so klug,
Als freudig ohne Zeit Verzug
Dem fremden Mann zu folgen wählet; * *Gen. 24. ℣. 58.
So leget sich zugleich auch dar,
Daß GOttes Geist, der ihn ihr war,
Den GOttgelassnen Sinn beseelet.

Digitized by Google

Ihr Demuth reicher Geist und Herz
Denckt nicht auf einen geilen Scherz,
Als sie den Jsaac erblicket:
Sie deckt ihr schönes Angesicht;
Weil sich zu ihrer Lands-Art nicht
Und stillem Geist die Frechheit schicket. *

Wann GOtt des Leibes Frucht entzeucht;
Jst sie geduldig, und erreicht
Gedoppelt ihren Ehe-Seegen.
Preßt ihr die Last ein Murren aus;
Fragt sie den Herrn; erbaut sich draus,
Daß sich so Furcht als Seufftzen legen. *

Giebt Esau wild- und leichter Sinn
Sein Erb-Recht für ein Essen hin; *
Freyt er nach seinem bösen Willen,
Und macht den Eltern Herzenleid: *
So sucht sie mit Gerechtigkeit
Den Ausspruch GOttes zu erfüllen. *

Nun steht Rebecca Bildniß da.
Hoch-werth-geehrte Groß-Mama,
Wir mögen sonder Schmeicheln sagen:
Es stellt der alten Zeiten-Lauf
Kein Beyspiel uns vergebens auf;
Er hat es auf uns angetragen.

Jsts dann zuviel, wann wir vergnügt,
Nachdem die That am Tage liegt,
Uns über Jhre Güte freuen:
Da, wie der Mund wohl rühmen mag,
Die Würckungen mit jeden Tag
Von solcher sich an uns erneuen?

Jhr klug- und muntres Augen Licht,
Das sich nach GOttes Vorsicht richt,
Zeugt zwar, wir sind dazu gebohren,
Daß wir dem andern dienstbar sind:
Doch wo sich schnöder Undanck findt;
Da geht die Menschlichkeit verlohren.

Drum mag Jhr Demuth voller Geist,
Der Sie Jhr Thun bedecken heist,
Auf GOtt mit unsern Danck uns weisen:
Was hinderts aber, daß wir ihn,
Den Geber, und die Geberin
Mit Danck-begiergen Lippen preisen?

Wenn man die Kranckheits Last erwegt,
Die Hausgeschäfte, so Sie trägt,
Wie GOtt es über Sie beschlossen:
So schließt man recht, und ordentlich,
Dieß sind die Kinder, welche sich
Jm Leibe der Rebecca stossen.

*Gen. &

*Ge ℣. 21

*Ge ℣ 32.

*Ge ℣ 34.

*G ℣ 23. c. 1. Rom. & 13.

Digitized by Google

wieviel kostet es Gedult,
Den Seegen unter GOttes Huld
n Seel und Leibe zu erhalten:
Hier darff die Andacht im Gebeth,
Damit kein Murren nicht entsteht,
n Ihrem Herzen nie erkalten!

is Alter bildet sich offt ein,
Man könne gleichgesinnet seyn,
Wann es auf Zucht und Straffe gehet:
Ihr Eifer ist hier ganz gerecht,
Und keineswegs ein Sünden-Knecht;
Wann Sie dem Bösen wiederstehet.

e gönne demnach, daß die Pflicht
Jezt aus-in diese Wünsche bricht:
iß GOttes Hand zu seiner Ehre,
Zu Ihrem Preiß und unserm Heil
In Ihr, als ein erwünschtes Theil,
becca Geist erhalt und mehre!

sey sein reiches Seegens-Horn
Biß in die späte Zeit ein Born,
y dem wir Sie mit Freuden schauen:
Durch dessen seltnen Uberfluß
Bey stets vermehrten Dancke muß
ie Sich, und wir durch Sie uns bauen!

kluger Geist schmück unser Haus
Mit neuem Flore durch GOtt aus:
e Demuth muß Sie glücklich machen;
Daß die Gedult, der Andacht Brunst,
Des wahren Eifers grosse Kunst
Ihren Thaten rühmlichst wachen!

aber, Allerhöchstes Guth,
Gieb Jacobs Sinn, nicht Esau Wuth:
ß wir, hör unser Flehn, auf Erden
Durch Ehrfurcht, Liebe, Treue, Fleiß,
Gehorsam, und des Danckes Preis
becca Seegen fähig werden!

Seiffartin Seiffartin

Digitized by Google

Seiffartin
Seiffartin

es Gedult,
unter GOttes Huld
ibe zu erhalten:
Andacht im Gebeth,
lurren nicht entsteht,
en nie erkalten!

ich offt ein,
eichgesinnet seyn,
icht und Straffe gehet:
lier ganz gerecht,
gs ein Sünden-Knecht;
Bösen wiederstehet.

ch, daß die Pflicht
iese Wünsche bricht:
nd zu seiner Ehre,
eiß und unserm Heil
in erwünschtes Theil,
halt und mehre!

s Seegens-Horn
te Zeit ein Born,
ie mit Freuden schauen:
ltnen Uberfluß
ehrten Dancke muß
vir durch Sie uns bauen!

hmück unser Haus
re durch GOtt aus:
ß Sie glücklich machen;
t, der Andacht Brunst,
fers grosse Kunst
rühmlichst wachen!

chstes Guth,
inn, nicht Esau Wuth:
ser Flehn, auf Erden
t, Liebe, Treue, Fleiß,
des Danckes Preis
ähig werden!

Seiffartin